

## Veranstaltung zum Holocaust-Gedenktag

**Sonntag, 27. Januar 2008, 15 Uhr**

**Grüner Markt (vor St. Martin) Bamberg**

---

### Musik

### Begrüßung

**I**ch begrüße Sie alle ganz herzlich zu dieser Gedenk-Veranstaltung zum heutigen Holocaust-Gedenktag.

Am 27. Januar 1945, erreichte und befreite die Rote Armee das Nazi-Konzentrationslager nahe der polnischen Stadt Oswięcim, besser bekannt unter dem Namen Auschwitz.

Heute, 63 Jahre danach, finden sich an vielen Orten in Deutschland, aber auch in der ganzen Welt, Menschen zusammen um sich an das Vergangene zu erinnern, sodass die Gräueltaten, die in Auschwitz und an so vielen anderen Orten des sogenannten 3. Reiches verübt wurden, nicht in Vergessenheit geraten.

Indem wir heute an den Holocaust erinnern, führen wir uns gemeinsam vor Augen, was Menschen einander an Grausamkeit, Folter und Mord antun

können – und leider auch nach dem Ende des 2. Weltkrieges einander immer wieder, bis zum heutigen Tag, angetan haben.

Wir dürfen nicht zulassen, dass all dies in Vergessenheit gerät, verschwiegen oder verdrängt wird und wir sind als Einzelne und als Gemeinschaft aufgerufen das Unsere zu tun, und dort einzuschreiten, wo wieder Antisemitismus, Fremdenhass und Gewalt aufzukeimen drohen. Besonders in einer Stadt wie Bamberg mit einer Universität, wo Ideen und Ideale für die Zukunft entwickelt und Führungskompetenzen erworben werden, ist es notwendig, uns immer wieder auch die Abgründe des menschlich Machbaren vor Augen zu stellen und uns für eine andere, gerechtere und friedlichere Welt einzusetzen.

Wir tun dies heute ganz bewusst als Menschen mit unterschiedlichen kulturellen, nationalen und religiösen Wurzeln, weil wir überzeugt sind, dass unsere Unterschiedlichkeit uns bereichert – in der Universität wie auch in dieser Stadt.

## Erinnern an die Opfer des Holocaust

**D**er Holocaust ist in der Geschichte der Menschheit zu dem herausragenden Symbol für Völkermord und von Menschen gemachte Grausamkeit geworden. Er steht für den systematischen Versuch, ein ganzes Volk zu vernichten und auszurotten.

Ein solcher Massenmord konnte unter anderem ausgeführt werden, weil der Boden in Deutschland dafür bereit war: Vorurteile, Antisemitismus und Fremdenhass waren systematisch in der deutschen Gesellschaft verbreitet worden. Diese fanden einen Nährboden in der Unwissenheit, der Angst und in dem Missverstehen all jenen gegenüber, die „anders“ waren als man selbst oder die den Stempel des „Andersartigen“ vom Staat verpasst bekamen.

Bis zum Ende des 2. Weltkrieges wurden 11 Millionen Menschen getötet, nur weil sie nicht in das Muster des von der Gesellschaft als „normal“ Betrachteten passten.

**D**ie Juden waren die größte Gruppe, die von den Nazis unterdrückt, verfolgt und umgebracht wurden.

Durch die Nürnberger Gesetze hatte Hitler's Regime sie ihrer bürgerlichen Rechte beraubt und sie zur minderwertigen Rasse erklärt

Offene antisemitische Ausschreitungen waren keine Seltenheit mehr und kulminierten in der sogenannten "Reichskristallnacht" oder besser:

Reichspogromnacht am 9. November 1938.

In dieser Nacht fielen fast 1000 Synagogen – darunter auch die Bamberger – dem menschlichen Hass, der Zerstörungslust und dem Feuer zum Opfer.

Jüdische Geschäfte und Häuser wurden geplündert, ungefähr 100 Juden wurden in dieser Nacht umgebracht und nicht weniger als 30.000 wurden festgenommen und in Arbeitslagern inhaftiert.

Während des 2. Weltkrieges begann dann die systematische Tötungsmaschinerie, die auf die völlige Ausrottung des Jüdischen Volkes in Europa abzielte. Konzentrations- und Todeslager wurden errichtet. – Mit dem erklärten Ziel Millionen von unschuldigen Menschen umzubringen.

Als der Krieg vorbei war, waren von den 8.860.000 Juden, die damals in Europa lebten, 6 Millionen getötet worden.

Hier in Bamberg zählte die jüdische Gemeinde vor dem 3. Reich rund 1000 Mitglieder. Nach dem Krieg kehrten nur drei Frauen nach Bamberg zurück. Alle anderen wurden entweder ermordet oder konnten ins Ausland fliehen.

## Entzünden der ersten Kerze

**R**oma und Sinti wurden zum Opfer der Nationalsozialisten, weil auch sie als rassistisch minderwertig galten. Wie den Juden so war auch ihnen über die Jahrhunderte hinweg mit Misstrauen und Vorurteilen und oft auch mit Verfolgung und Unterdrückung von Seiten der Gesellschaft begegnet worden. Unter dem Nationalsozialistischen Regime wurden die

Familien der Roma und Sinti zusammen getrieben und in spezielle Ghettos und schließlich in Konzentrationslager überführt. Zwischen 200.000 und 500.000 von ihnen wurden während des Holocausts getötet.

### **Entzünden der zweiten Kerze**

**A**uch Menschen mit Behinderung passten nicht in das Bild der „Herrenrasse“ und fielen somit der nationalsozialistischen Tötungsmaschinerie zum Opfer. Ebenso psychisch Kranke, Menschen mit unheilbaren Krankheiten, Alkoholiker oder Epileptiker. Sie alle wurden als „unwürdiges Leben“ klassifiziert und als eine „biologische Gefahr“ für die genetische Reinheit der Arischen Rasse. Pflegebedürftige und Menschen, die in Heimen lebten, wurden als unnütze Last für die Gesellschaft betrachtet, der es sich zu entledigen galt. So wurden mehr als 300.000 Menschen zwangssterilisiert und über 200.000 Patienten aus Pflegeheimen umgebracht.

### **Entzünden der dritten Kerze**

**W**eitere Opfer waren Angehörige der Slavischen Völker Ost-Europas. Sie wurden kollektiv des Kommunismus verdächtigt, was sie zur Zielscheibe von Hass und Terror werden ließ. Millionen von Polen, Russen und anderen wurden in den Kriegsgefängnissen, in Arbeits- und Konzentrationslagern umgebracht.

Auch die politischen Gegner und Kritiker der Nationalsozialisten, wie zum Beispiel Kommunisten, Sozialdemokraten und Gewerkschaftler wurden bedrängt, verfolgt, auf offener Straße zusammengeschlagen und oft ohne jegliche Anklage oder Gerichtsverhandlung inhaftiert und in Gefängnisse und Konzentrationslager gebracht. Gleiches geschah mit religiösen Kritikern, mit Angehörigen der Zeugen Jehovas oder auch mit Menschen, deren Lebensstil nicht ins gesellschaftliche Bild passte, wie zum Beispiel Homosexuelle.

### **Entzünden der vierten Kerze**

#### **Die Nacht** - Ein Text von Elie Wiesel

(Friedensnobelpreisträger und Auschwitz-Überlebender)

Nie werde ich diese Nacht vergessen,  
die erste Nacht im Lager,  
die aus meinem Leben  
eine siebenmal verriegelte lange Nacht gemacht hat.  
Nie werde ich diesen Rauch vergessen.  
Nie werde ich die Gesichter der kleinen Kinder vergessen,  
deren Körper vor meinen Augen  
als Spiralen zum blauen Himmel aufstiegen.  
Nie werde ich die Flammen vergessen,  
die meinen Glauben für immer verzehrten.

Nie werde ich das nächtliche Schweigen vergessen,  
das mich in alle Ewigkeit um die Lust am Leben gebracht hat.  
Nie werde ich die Augenblicke vergessen,  
die meinen Gott und meine Seele mordeten,  
und meine Träume, die das Antlitz der Wüste annahmen.  
Nie werde ich das vergessen,  
und wenn ich dazu verurteilt wäre,  
so lange wie Gott zu leben.  
Nie.

## **Genozide und Verbrechen gegen die Menschlichkeit nach 1945**

**N**ach dem Ende des Zweiten Weltkriegs verabschiedeten die neu gegründeten Vereinten Nationen 1948 eine Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes, in der zum ersten Mal Völkermord rechtlich als Strafbestand definiert wurde. Gleichzeitig wurde die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte verkündigt, welche das grundlegende Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit festschreibt, das jedem Menschen zusteht, „ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand.“

Doch trotz all dieser Erklärungen, die die Würde und den Wert jedes menschlichen Lebens zu sichern trachten, fanden und finden immer wieder in unterschiedlichen Regionen der Welt Genozide und sogenannte „ethnische Säuberungen“ statt, bei denen ganze Völker dem fanatischen Tötungswillen anderer zum Opfer fallen.

Ein Beispiel hierfür sind die sogenannten „ethnischen Säuberungen“ im ehemaligen Jugoslawien.

Während der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts war das ehemalige Jugoslawien von Bürgerkrieg und Unabhängigkeitsbestrebungen der einzelnen Volksgruppen gekennzeichnet.

Obleich die unterschiedlichen religiösen und kulturellen Gruppen in der Region über Jahrhunderte hinweg friedlich zusammengelebt hatten, brach nun ein Hass zwischen ihnen aus, der sich in Gewalttaten und Vertreibungen entlud.

Im Jahr 1992 wurde die kleinste der ethnischen Gruppierungen, die Bosnischen Muslime zum Opfer des Völkerhasses. Die Massenhinrichtungen, Vergewaltigungen und Menschenrechtsverletzungen gegenüber der bosnischen Bevölkerung gehören nach dem Holocaust zu den schlimmsten Verbrechen, die auf Europäischem Boden begangen wurden.

Unter den Zigtausenden von Opfern befanden sich viele Kinder. Über eine Millionen Menschen wurden aus ihren Häusern und Dörfern vertrieben und wurden zu Flüchtlingen.

## **Entzünden der fünften Kerze**

**E**in anderes der vielen Beispiele ist das afrikanische Land Ruanda mit den zwei Volksgruppen der Tutsi und Hutu. Zwischen April und Juni 1994 führten vor den Augen der Weltöffentlichkeit Hutu-Extremisten ein massenhaftes Morden an der Tutsi-Bevölkerung durch. Männer, Frauen, Kinder und sogar Neugeborene wurden zu Tausenden in Schulen und Kirchen zusammen getrieben und brutal getötet. Ihre Mörder waren Menschen, die sie kannten: Nachbarn, Arbeitskollegen, frühere Freunde, manchmal sogar angeheiratete Verwandte. 800.000 Tutsi wurden umgebracht, Hunderttausende mehr mussten ihre Heimat verlassen und starben an Krankheiten und Seuchen in überfüllten Flüchtlingslagern.

## **Entzünden der sechsten Kerze**

**I**n der Region Darfur im Sudan, brach im Jahre 2003 der Konflikt aus, als Rebellengruppen militärische Einrichtungen angriffen. Daraufhin begannen von der Regierung bewaffnete "Janjaweed" Milizen die afrikanische Zivilbevölkerung aus der Gegend um Darfur zu vertreiben. Die Übergriffe der Milizen sowie die von der Regierung verfolgte Politik der "Verbrannten Erde" hat Brandschatzungen, Verfolgung, Massensexekutionen und Massengewaltigungen über die Menschen in der Region gebracht. Die sudanesishe Regierung hat zudem über viele

Monate hinweg humanitäre Hilfslieferungen massiv behindert oder ganz unmöglich gemacht.

Heute ist anerkannt, dass in der westsudanesische Region Darfur Verbrechen gegen die Menschlichkeit verübt werden.

Im Zuge des Konfliktes sind nach internationalen Schätzungen bislang 400.000 Menschen ums Leben gekommen. Die Zahl der Vertriebenen in Darfur liegt nach Angaben der Vereinten Nationen zurzeit bei etwa 2,5 Millionen. Hunderttausende flüchteten in das Nachbarland Tschad oder in die Zentralafrikanische Republik.

## **Entzünden der siebten Kerze**

### **Ein Gedicht von Pastor Niemöller**

„Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen;  
ich war ja kein Kommunist.  
Als sie die Sozialdemokraten einsperrten, habe ich geschwiegen;  
ich war ja kein Sozialdemokrat.  
Als sie die Gewerkschafter holten, habe ich nicht protestiert;  
ich war ja kein Gewerkschafter.  
Als sie die Juden holten, habe ich nicht protestiert;  
ich war ja kein Jude.  
Als sie mich holten,  
gab es keinen mehr, der protestierte.“

**D**ie letzte Kerze, die wir entzünden, brennt für all die Menschen, die heute weltweit Opfer von Völkerhass, Rassenwahn und Genozid werden.

Und sie soll uns gleichzeitig an unsere eigene Verantwortung erinnern, dass wir heute dort couragiert einschreiten, wo in unserer Gesellschaft Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit aufzukeimen drohen.

### **Entzünden der achten Kerze**

**I**ch bitte Sie nun, im Gedenken an die Opfer des Holocausts und der Völkermorde einen Moment im Schweigen zu verbringen.

- Stille -

**Musik**

**Jüdisches Kaddish**

**Christliches Friedensgebet des Hl. Franziskus**

“Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,  
dass ich liebe, wo man hasst;  
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;  
dass ich verbinde, wo Streit ist;  
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;

dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;  
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;  
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;  
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten,

nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;

nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;

nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.

Denn wer sich hingibt, der empfängt;

wer sich selbst vergisst, der findet;

wer verzeiht, dem wird verziehen;

und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben. Amen.”

**Muslimisches Gebet für den Frieden**

**Musik**

**Schlussworte**